

Über Pfarrer Johann Friedrich Mayers 300. Geburtstag Geschichtskultur und historisches Erinnern zu einer überregional bedeutenden Persönlichkeit

VON HEINER WERNER

Schon viele Zeitgenossen haben sich des Lebenswerks des Hohenloher „Gypsapostels“ angenommen: Allein vier Dissertationen wurden verfasst,¹ eine umfangreiche Diplomarbeit,² mehrere Lebensbeschreibungen,³ zahlreiche Essays, viele Artikel in Zeitungen und Zeitschriften widmeten sich dem großen Landwirtschaftsreformer und Seelsorger in der Zeit der Aufklärung Johann Friedrich Mayer (1719–1798).⁴

1 Wolfram *Fischer*: Das Fürstentum Hohenlohe im Zeitalter der Aufklärung. Diss. Tübingen 1951; Wolfgang *Saenger*: Die bäuerliche Kulturlandschaft der Hohenloher Ebene und ihre Entwicklung seit dem 16. Jahrhundert. Diss. Tübingen 1953; Helmut *Weik*: Die Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des Fürstentums Hohenlohe im 18. Jahrhundert. Diss. Köln 1969; Peter *Steinle*: Die Vermögensverhältnisse der Landbevölkerung in Hohenlohe im 17. und 18. Jahrhundert. Diss. Tübingen 1971 (auch im selben Jahr erschienen als FWFr 2).

2 Brigitte *Trimborn*: Wirtschaftliche und soziale Verbesserungsbestrebungen im Hohenloher Land im 18. Jahrhundert gemäß den Reformplänen von Pfarrer Johann Friedrich Mayer. Diplomarbeit Wirtschaftshochschule 1959.

3 Georg von *Forstner*: Denkmal der Erinnerung an die Verdienste des verewigten Mayers um den erhöhten Flor der Landwirtschaft. Als eine Herbstblume auf sein Grab gelegt. Stuttgart 1800; Pfarrer M. in Kupferzell. In: Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft. Stuttgart 1858, S. 17 ff.; Georg Heinrich Wilhelm *Mayer*: J. F. Mayer, der Apostel des Gipses. Edenkoben 1899; Karl *Schumm*: Pfarrer Johann Friedrich Mayer und die hohenlohische Landwirtschaft im 18. Jahrhundert. In: WFr 30 (1955), S. 138–167; *Derselbe*: Johann Friedrich Mayer – Förderer der Landwirtschaft. In: Schwäbische Lebensbilder 6. Stuttgart 1957, S. 139–152, Klaus *Herrmann*: Mayer, Johann Friedrich. In: NDB 16 (1990), S. 544 f.

4 Ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Gerd *Wunder*: Ein Reformator der Landwirtschaft – der „Gypsapostel“ aus Kupferzell. In: Martin *Blümcke* (Hg.): Abschied von der Dorfidylle. Stuttgart 1982, S. 303–309; Thomas *Wittwer*: Das Leben und Wirken des Pfarrers Johann Friedrich Mayer. In: Hohenloher Freilandmuseum. Mitteilungen 8 (1987), S. 6–14; Otto *Haug*: Pfarrerbuch Württembergisch Franken. 3 Tle. 1981–1993, hier Tl. 2, S. 282; Carlheinz *Gräter*: Er lehrte den Katechismus der Landwirtschaft: vor 200 Jahren verstarb der Agrarreformator Johann Friedrich Mayer in Kupferzell. In: Beiträge zur Landeskunde 1998, 1, S. 15 ff. (in leicht veränderter Form auch in: Frankenland 50 (1998), S. 87–91, und in: Fränkische Chronik 1998, 2, S. 1 f.); Helmut *Engisch*: Gottes Wort und Gips: Johann Friedrich Mayer, der unermüdete Apostel des landwirtschaftlichen Fortschritts. In: *Derselbe*: Der schwäbische Büffelkönig und die Löwenmadam. Stuttgart 1998, S. 165–179; Hermann *Weber*: Johann Friedrich Mayer – ein Helfer der Bauern. Aus der Vergangenheit unseres Heimatkreises. In: *Derselbe*: Singendes, betendes Land. Schöntal-Marlach 2005, S. 153 ff.; Hans-Dieter *Haller*: Johann Friedrich Mayer (1719–1798). In: *Derselbe*: Pegasus auf dem Land. Crailsheim 2006, S. 220–227; Uwe *Albrecht*: Orakel der Landwirtschaft. Johann Friedrich Mayer (1719–

Seiner Geburt wurde bislang weniger gedacht, wohl aber seines Todes: Am 16. März 1898 erschien an herausragender Stelle im „Hohenloher Boten“ für den Oberamtsbezirk Öhringen eine Würdigung Mayers aus Anlass seines 100. Todestages. Dieselbe Zeitung pries ihn im September 1919 anlässlich seines 200. Geburtstages erstmals in einer kurzen Notiz als „Pfarrer in Kupferzell und ausgezeichnete Landwirt. [...] Ihm verdankt Hohenlohe den Aufschwung seiner Landwirtschaft.“

Aus Anlass der Gründung des Hohenloher Freilandmuseums Wackershofen am 28. Juni 1979 erschien im Jahre 1980 ein Faksimiledruck des 1773 in Nürnberg erstmals verlegten Hauptwerks Mayers, das „Lehrbuch für die Land- und Hauswirthe in der pragmatischen Geschichte der gesamten Land- und Haußwirthschaft des Hohenlohe-Schillingsfürstischen Amtes Kupferzell“ mit einem Vorwort des Schwäbisch Haller Oberbürgermeisters Karl Friedrich Binder dem damaligen Vorsitzenden des Vereins Hohenloher Freilandmuseum e. V. Es wurde gerne an Mitglieder der Verwaltung verschenkt und hat nun im Jubiläumsjahr 2019 – im Handel längst vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich – eine Neuauflage erfahren, die bei den Feierlichkeiten zu Mayers 300. Geburtstag in den Verkauf kam. Eine umfangreiche Spendensammlung hat die Herstellung und einen angemessenen, d. h. erschwinglichen Preis ermöglicht. In einer Veranstaltung am Vorabend von Mayers Geburtstag am 20. September 2019 im Hohenloher Freilandmuseum wurde die Neuauflage von dessen Leiter Michael Happe der Öffentlichkeit präsentiert, der darin Mayer einen Essay widmet.⁵

Zu seinem 250. Geburtstag im Jahr 1969 findet sich keine Notiz in der regionalen Presse, jedoch im Juni 1986, beim Kupferzeller Heimatfest aus Anlass der 750-Jahr-Feier der ersten Erwähnung Kupferzells, wurde seiner bereits gedacht. Heinrich Mehl, der erste Leiter des Hohenloher Freilandmuseums in Wackershofen, sowie der damalige Kupferzeller Pfarrer Thomas Wittwer widmeten sich dem Lebenswerk Mayers in öffentlichen Vorträgen.

13 Jahre später, aus Anlass von Mayers 200. Todestag, fand eine Feierstunde des Historischen Vereins für Württembergisch Franken im Kupferzeller Schloss statt, begleitet durch einen Festgottesdienst mit Pfarrer Bührma und einen Vortrag eines Nachfahren, Volker Barth, dem damaligen Eigentümer des Schafhofes bei Kupferzell.

1798). In: *Derselbe*: *Himmelreich auf Erden*. Stuttgart 2007, S. 128–134; Peter *Schiffer*: *Der „Gipsapostel“ aus Kupferzell: Pfarrer Johann Friedrich Mayer als Landwirtschaftsreformer*. In: *Archivnachrichten* 2011, 42, S. 14 f.; Dietrich *Bleher*: *Johann Friedrich Mayer – der „Gipsapostel“ als Pfarrer und Prediger in Kupferzell*. In: *WFr* 101 (2017), S. 191–200; Argiro *Mavromatis*: *Löwenwaage: Johann Friedrich Mayer, 1785–1802*. In: *Abgestaubt* 2019, S. 134 ff.

5 Michael *Happe*: *Johann Friedrich Mayer – ein Pfarrer des 18. Jahrhunderts als Landwirtschaftsreformer*. In: Vorwort der Neuausgabe von *Johann Friedrich Mayer: Lehrbuch für die Land- und Haußwirthe in der pragmatischen Geschichte [...] Nürnberg 1773 (Reprint Schwäbisch Hall 2019)*, S. 7–19.



Collage von Rudolf Kammerer, Kupferzell

Auf die Initiative des Landwirts Rudolf Bühler (Wolpertshausen) gründete sich am 8. Dezember 2014 die Pfarrer Johann Friedrich Mayer-Gesellschaft zu Kupferzell e. V., die im darauffolgenden Jahr ihre Arbeit aufnahm. Sie steht noch heute unter der Leitung des Verfassers, der sich in den Jahren 2010–2015 intensiv mit dem Ochsenhandel der Hohenloher Bauern mit Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert sowie mit einer hohenloheweiten Erfassung der noch vorhandenen „Pfarrer-Mayer-Häuser“ beschäftigt hatte. Aus seiner Feder war im August 2019 ein Essay über Mayer in der „Schwäbischen Heimat“ erschienen.⁶

Ein Mitglied des Vorstandes, Rudolf Kammerer, ehemaliger Kunsterzieher und Rektor der Pfarrer-Mayer-Gemeinschaftsschule in Kupferzell, verstand es mehrfach und meisterhaft, aus Motiven der Tätigkeit Mayers Collagen, Plakate, Etiketten, Karikaturen und Kalender anzufertigen und das Vereinsleben künstlerisch zu begleiten.

Von Anfang an war sich der Vorstand bewusst, dass eine Feier des 300. Geburtstages am 21. September 2019 als Aufgabe dieser neuen Gesellschaft gesehen werden musste. Im Frühjahr 2017 wurden sodann Ideen für die Ausgestaltung dieses Geburtstages zusammengetragen, die – wie nachstehend beschrieben – auch realisiert werden konnten:

⁶ Heiner Werner: „Gypsapostel“, Seelsorger und Aufklärer: Pfarrer Johann Friedrich Mayer zum 300. Geburtstag. In: Schwäbische Heimat 70 (2019), S. 279–285.

Schon am 21. September 2018 – also ein Jahr vor dem 300-Jahr-Jubiläum – wurde auf dem Schulgelände der Pfarrer-Mayer-Gemeinschaftsschule Kupferzell ein Birnbaum gepflanzt. Das war auf Wunsch der Gemeinde aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Schule geschehen. Mayer hatte einst Birnenmost propagiert.

Im September 2019, rund um Mayers 300. Geburtstag, gab es dann eine Reihe von Veranstaltungen. Am 14. September 2019 fand eine Feierstunde am Geburtshaus Mayers in Herbsthausen mit einem Mundart-Gottesdienst in der Brauereischeune statt, gehalten von Landesbauernpfarrer i. R. Willi Mönikheim (Markus 3, Vers 20,21) und musikalisch umrahmt vom Musikverein Wachbach und einem gemeinsamen Abendessen mit Kartoffelgerichten bei schönstem Spätsommerwetter.

Bereits am 1. September 2019 wurde mit mehr als 40 Teilnehmern der Pfarrer-Mayer-Radrundweg eröffnet. Er hat eine Länge von 22 km und führt im Süden von Kupferzell zu 16 Stationen mit Bezug zu Mayers Lehren. Ebenfalls im September wurden neue Pfarrer-Mayer-Gedenktafeln am Geburtshaus in Herbsthausen und am Alten Pfarrhaus in Kupferzell angebracht, wo Mayer 53 Jahre lang amtierte hatte.

Am 20. September 2019 wurde der Neudruck von Mayers Hauptwerk, dem o.g. „Lehrbuch für Land- und Hauswirthe“ im Hohenloher Freilandmuseum durch Museumsleiter Michael Happe der Öffentlichkeit übergeben.

Einen Tag später, am 21. September 2019, fand der Festakt in der Aula der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell statt, begleitet von Grußworten von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch vom baden-württembergischen Landwirtschaftsministerium, von Landrat Dr. Mathias Neth (Hohenlohekreis) und vom neu gewählten Kupferzeller Bürgermeister Christoph Spieles. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Jugendmusikschule Künzelsau. Der Vereinsvorsitzende regte in seiner Begrüßungsansprache an, das historische Hintergrundwissen der Hohenloher Landwirte müsse wieder Pfarrer Mayers Verdienste um die Verbesserung der bäuerlichen Welt umfassen. In Zeiten des Insekten- und Artensterbens und der „Glyphosatdebatte“ müsse die Landwirtschaft wieder ihren Frieden mit der Natur machen. Es gehe um nichts weniger als die Bewahrung der Schöpfung.

Der Festvortrag von Rudolf Bühler über Mayers Verbindungen zur Oekonomischen Gesellschaft zu Bern rundete den Tag ab.⁷ Die älteste, noch heute bestehende Gesellschaft auf dem europäischen Kontinent war die bedeutendste Wissensquelle Mayers gewesen.

Ein Abendspaziergang zur Grabstelle Mayers auf dem Kupferzeller Friedhof mit Hinweisen auf seine Freundschaft mit Georg von Forstner, Graf von Dambenoy, schloss den Tag ab. Dort hatte ein Kartoffelfreund eine Knolle auf seinem Grab-

7 Vgl. den Beitrag von Rudolf Bühler im vorliegenden Jahrbuch.

mal niedergelegt, wie es entsprechend auf dem Grabmal Friedrichs des Großen im Schlosspark Sanssouci immer wieder zu sehen ist.

Die Geburtstagsfeier wurde anderntags, also am 22. September 2019, fortgesetzt mit einem Festgottesdienst in der Kupferzeller Kirche und einer weiteren Mundartpredigt von Pfarrer i. R. Willi Mönikheim. Anschließend fand ein Stehempfang im Evangelischen Gemeindehaus Kupferzell statt. Dabei wurde kunstvoll etikettierter und für den Einzelverkauf abgefüllter „Pfarrer-Mayer-Mouschd“ verkauft. Ein gemeinsames, vom Landfrauenverein Kupferzell organisiertes Mittagessen im Gemeindehaus Kupferzell schloss sich an. Zum Nachtsch gab es frisch gepflückte Äpfel vom Lerchenhof bei Pfedelbach.

Am Nachmittag folgten vier Kurzvorträge bei Kaffee und Kuchen in der „Akademischeune“. Tillmann J. Zeller sprach über „Die Einführung der Kartoffel“, Pfarrerin Gabriele Walcher-Quast über „Ein Pfarrer und die Ökonomie“, Pfarrer i. R. Dietrich Bleher über „Den Kalenderstreit von Sindringen“⁸ und Pfarrer i. R. Gerd Gramlich über „Mayers Familiengeschichte“.

Ein festliches Abendkonzert mit dem Musikverein Kupferzell in der Kirche unter dem Motto „Von Classic Tune bis Gospel John – ein musikalischer Gruß an Pfarrer J. F. Mayer“ schloss den Tag ab.

Die vier Zeitungen in Hohenlohe (Fränkische Nachrichten-Bad Mergentheim, Haller Tagblatt, Hohenloher Zeitung/Stimme-Öhringen, Hohenloher Tagblatt-Crailsheim) berichteten über die Feierlichkeiten in unterschiedlicher Weise. Geplante Fernsehaufnahmen und Berichterstattungen durch den Regionalsender SWR 4 Heilbronn fielen leider einem Streik in der ARD zum Opfer.

Eine originelle Idee wurde von der Kirchengemeinde Kupferzell verwirklicht: Die Uhr am Kupferzeller Kirchturm wurde in der Woche vor Mayers Geburtstag mit dem Zeigerstand „Fünf vor zwölf“ für einige Tage angehalten aus Anlass des UN-Weltklimagipfels in New York und der vorangegangenen Meldungen zur Verschärfung der Klimakrise.

Die Pfarrer J. F. Mayer-Gesellschaft zu Kupferzell e.V. wird sich nach ihrer Satzung weiterhin bemühen, das Andenken an den großen Hohenloher Agrarreformer wach zu halten und die Kenntnisse um sein Werk, das wieder zum Hintergrundwissen der hiesigen Landwirte gehören sollte, zu vertiefen.

8 Vgl. den Beitrag von Dietrich *Bleher* im vorliegenden Band.